Den Traum vom Bauernhaus leben

Adele und Werner Keiser renovierten mit viel Gefühl ein historisches Gebäude in Bettwil

Ihr Bijou, die «Keisers'Kammer», ist 320 Jahre alt. Es steht in der höchstgelegenen Gemeinde des Aargaus. 2017 ging das Haus in den Besitz des Ehepaares über. Mit viel Leidenschaft für antike Baukunst wurde das geschichtsträchtige Haus in seinen ursprünglichen Charakter zurückgebaut.

Susanne Schild

Wenn man jemandem erzählt, ein altes Bauernhaus gekauft zu haben und dieses selber umbauen zu wollen, kommt häufig: «Oooh, das war auch immer mein Traum.» Das Ehepaar Keiser liess diesen wahr werden. Vor 30 Jahren hatten sie das historische Haus zum ersten Mal in Bettwil gesehen. «Kurz zuvor hatten wir ein 250-jähriges Gebäude, einen ehemaligen Getreidespeicher einer alten Mühle, in Meisterschwanden erworben», erinnert sich Adele Keiser zurück. «Doch bei dem Bauernhaus in Bettwil war es Liebe auf den ersten Blick», sagt die mittlerweile 56-jährige Mutter von drei Kindern. «Es ist wunderschön und ich wollte es unbedingt kaufen.» «Wir haben doch gerade erst eines in Meisterschwanden erworben», gab ihr Mann damals zu bedenken.

Adele und Werner Keiser haben viel Zeit und Herzblut in die Renovation der «Keisers'Kammer gesteckt. Bilder: zg

30 Jahre auf die Erfüllung ihres Traumes gewartet

Fast drei Jahrzehnte mussten vergehen, bis sich ihr Wunsch erfüllte. 2017 ging das Bauernhaus in den Besitz des Ehepaares über.

Die «Keisers'Kammer» ist ein historisches Haus, ein Baudenkmal, das 1710 erbaut wurde. Die Kantonale Denkmalpflege des Kantons Aargau bezeichnet das geschichtsträchtige Haus als breitgelagertes, steilgiebliges Freiämterhaus mit bauhistorischem Wert.

1772 wurde das Haus erweitert und mit der schönen Bemalung an der Südfassade geziert. Die Familie Büchler erwarb das Haus um 1800, weshalb es auch «Büchler-Haus» genannt wurde. Später befand sich darin der grösste private Festsaal in der Region, weil das Haus durch die grosszügige Belichtung des unteren Dachgeschosses mit zwei dreiteiligen Fenstern über einen saalartigen Raum verfügte. 1854 erfolgten der Anbau eines zweiten Wohnhauses und später weitere Umbauten. Bis 2017 das Haus an Adele und Werner

> **«Ein Haus mit Geschichte und Leben**
> *Werner Keiser, Hausbesitzer*

Keiser überging, die mit viel Leidenschaft für antike Baukunst das Ziel hatten, das geschichtsträchtige Haus in den ursprünglichen Charakter zurückzubauen und den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Viel Sorgfalt verwendete Werner Keiser von Casa Keiser in die Detailarbeit und sagt: «Es ist kein perfektes Haus, es ist ein Haus mit Geschichte und Leben. Perfektion ist durch den sorgfältigen Umgang mit dem Bestehenden und dem Einsatz der ausgewählten Materialien entstanden, die pures Leben ausstrahlen.»

Zwei Jahre Arbeit, unzählige Mulden Schutt und viel Passion

Der ältere Teil des Gebäudes aus dem Jahr 1710 wurde in ein Bed und Breakfast umgewandelt, das voraussichtlich Mitte Mai eröffnet wird. Im neueren Teil von 1850 befindet sich das «arte & tavola». «Seit Anfang März habe ich die Geschäftsräume bezogen und die Türen geöffnet. Wegen des Coronavirus muss es jetzt leider geschlossen bleiben», erklärt Adele Keiser. Bis es so weit war, mussten unzählige Arbeitsstunden investiert werden. Werner Keiser plante die Umbauarbeiten über ein Dreivierteljahr lang. Während zwei Jahre renovierte er das Baudenkmal in Eigenleistung. Unzählige Mulden Schutt mussten aus dem Haus entfernt werden. Dabei hat Werner Keiser immer grossen Wert darauf gelegt, die vorhandenen Materialien

> **«Der beträchtliche Aufwand hat sich gelohnt**
> *Adele Keiser, Hausbesitzerin*

wie beispielsweise Balken oder einen original aargauischen Kamin aufzubereiten und wieder in dem Objekt zu verwenden. Der Keller musste 30 Zentimeter gesenkt werden. «Mein Mann hat diesen selber ausgegraben», meint Adele Keiser mit ein klein wenig Stolz.

«Der Aufwand war beträchtlich, aber er hat sich gelohnt. Von morgens sieben bis abends acht Uhr, ohne Ferien, hat mein Mann mit viel Gefühl für die alten Details dem Objekt neues Leben eingehaucht», erinnert sich Adele Keiser an die intensive Umbauphase zurück. Ohne die grosse Berufserfahrung, Passion und Leidenschaft ihres Mannes auf diesem Gebiet wäre das alles nicht in Eigenleistung möglich gewesen. Lediglich die historische Fassade wurde von einem Kirchenmaler renoviert.

Innerhalb zweier Jahre ist in Bettwil ein Bijou entstanden.

Dennoch war das Ehepaar auf die Unterstützung von Familie und Freunden angewiesen. «Sie alle haben an unseren Traum geglaubt.»

Sehr gute Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz

«Pleiten, Pech und Pannen oder böse Überraschungen gab es zum Glück keine», betont Adele Keiser. Auch die Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz sei sehr gut gewesen. «Er war von Anfang an in das Projekt involviert.» Die Kommunikation habe immer sehr gut funktioniert. Ein ‹das geht auf keinen Fall› haben wir vonseiten der Behörden nie zu hören bekommen.»

Dennoch ist das Ehepaar Keiser froh, dass die Renovierungsarbeiten jetzt abgeschlossen sind. Als ich gegen Ende beim Essen zu meinen Kindern meinte, dass ich froh bin, dass das Haus jetzt fertig ist, antworteten sie mir: «Es war doch eine schöne Zeit. Unser Papa hat morgens das Haus mit einem Lächeln verlassen und ist abends, zwar etwas staubiger, mit einem Lächeln zurückgekehrt.»

Die Familie Keiser lebt selbst nicht in dem Bauernhaus in Bettwil, sondern in Meisterschwanden. «Warum das so ist, sind wir schon oft gefragt worden», so die 56-Jährige. Darauf antwortet sie immer: «Weil wir auch zu Hause sehr schön wohnen. In Meisterschwanden sind unsere Kinder aufgewachsen, da ist unser Daheim.» Dennoch sei in Bettwil etwas Einzigartiges entstanden, etwas, das mit viel Wertschätzung verbunden ist. Ein Haus, das es kein zweites Mal gibt.

Kreativ in schwieriger Zeit

Bünzen: Wettbewerb des Ateliers «Farb & Ton»

Aus der Not eine Tugend gemacht, haben Mirjam Daniel und Roman Westermann. Sie haben in einem Gemeinschaftsprojekt Kinder motiviert, ihr Immunsystem zu töpfern. 75 «Immunis» sind eingegangen. Bis zum 20. April kann man für seinen Favoriten voten.

«Dieser Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt von meinem Partner Roman Westermann und mir», sagt Mirjam Daniel. Die Idee ist folgendermassen entstanden: «Nachdem ich mein Atelier wegen den Coronavirus-Entwicklungen schliessen musste, wollte ich trotzdem den Kindern die Möglichkeit geben, etwas Kreatives zu entwickeln.» Um die Motivation der Kinder zu erhöhen, kam der diplomierten Kunsttherapeutin im Fachbereich Malen und Gestalten die Idee, einen Wettbewerb zu lancieren.

Jetzt abstimmen

Als sie und ihr Partner, ein selbstständiger Fotograf, dies zusammen besprachen, wurde ihnen schnell die momentane Wichtigkeit des Immunsystems klar. «Wir wollten den Fokus nicht auf den Virus legen, sondern auf die körpereigene Abwehrkraft.» Deshalb kam der Gedanke, die Teilnehmer «Immunis» töpfern zu lassen. Mirjam Daniel, die Kinder und Erwachsene in Malen und Töpfern in Bünzen unterrichtet, erklärt: «Beim plastischen Gestalten des Immunsystems und der Erstellung einer Metapher dafür (Immuni) wird das Immunsystem wiederum gestärkt.» Die Teilnehmenden konnten den Ton zum Töpfern in ihrem Briefkasten abholen. Insgesamt sind 123 Tonpäckli abgeholt worden. Der Briefkasten des Ateliers wurde darauf immer wieder mit fertigen Kreationen gefüllt. Bis zum Stichtag vom letzten Montag sind 75 fertige «Immunis» eingetroffen. Ab Freitag, 10. April, sind die Bilder der Werke auf der Facebookseite von Atelier «Farb & Ton» aufgeschaltet, bereit zum Abstimmen. «Bis zum 20. April entscheiden die Anzahl Likes, welches ‹Immuni› gewonnen hat», sagt die Kunsttherapeutin. Der Gewinner wird danach bekannt gegeben. *--sab*

Mirjam Daniel umringt von einigen tollen, kreativen «Immunis» der teilnehmenden Kinder. Bild: zg

Kandidaten für Vakanzen

Aktuelles aus dem Aristauer Gemeindehaus

Bereits am 24. Oktober wurde die Demission von Santiago Manuel Alonso als Mitglied der Finanzkommission bekannt gegeben. Gleichzeitig wurde auf die für den 17. Mai vorgesehene Ersatzwahl hingewiesen. Wahlvorschläge konnten bis am 3. April, 12 Uhr, eingereicht werden. Als einziger Kandidat hat sich Pascal Flühmann gemeldet.

Am 21. November wurde die Demission von Damian Stöckli als Stimmenzähler Ersatzmitglied bekannt gegeben. Auch hier ist die Ersatzwahl für den 17. Mai vorgesehen. Vreni Frischknecht ist die einzige Kandidatur, die bis am 3. April, 12 Uhr, eingegangen ist.

Erwin Gerber kandidiert in den Gemeinderat

Am 13. Februar wurde die Demission von Ruth Huber als Mitglied des Gemeinderats bekannt gegeben. Für die Ersatzwahl vom 17. Mai ging Erwin Gerber als Wahlvorschlag ein. Gemäss der Sonderverordnung zur Begegnung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowie sozialen Notständen infolge des Coronavirus vom 1. April ist bei der Wahl des Gemeinderats eine stille Wahl bereits im ersten Wahlgang möglich, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. Es ist eine Nachmeldefrist von fünf Tagen anzusetzen, innert der neue Vorschläge eingereicht werden können, wenn weniger oder gleich viele wählbare Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen wurden, als zu wählen sind.

Weitere Wahlvorschläge bis 14. April

Somit können weitere Wahlvorschläge bis Dienstag, 14. April, 12 Uhr, bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. Wird bis dahin keine weitere wahlfähige Person für den freien Sitz vorgeschlagen, können die bisher vorgeschlagenen Kandidaten vom Wahlbüro als in stiller Wahl gewählt erklärt werden. Gehen innert der erwähnten Frist weitere Nominationen ein, erfolgt am 17. Mai eine Urnenwahl.

Kehrichtmarken per Telefon oder E-Mail bestellen

Da die Verwaltung aufgrund der besonderen Lage in Bezug auf den Coronavirus bis auf Weiteres geschlossen bleibt, können die Kehricht- und Grüngutmarken vorläufig telefonisch oder per E-Mail zu einem Mindestbetrag von 20 Franken auf Rechnung bestellt werden.

Der Gemeinderat bittet um Verständnis für diese sehr einschneidenden Massnahmen. Gleichzeitig appelliert er an die Bevölkerung, sich an die Weisungen des Bundesrates zu halten und diese, zum Schutze aller, strikte zu befolgen, um die Krise baldmöglichst zu überwinden. *--gk*